

«In Japan gibts den besten Pulverschnee»

Minakami-onsen ist eine japanische Kleinstadt im Grünen. Hier lebt und arbeitet Ciril Spescha aus Waltensburg – fasziniert von den Menschen und der Natur.

VON ANGELA CADRUVI*

Wenn ein junger Bündner vom Pulverschnee in einem anderen Land schwärmt, dann muss dieser Schnee dort wirklich absolut perfekt sein. Und genau so ist es für Ciril Spescha aus Waltensburg: «Ich bin nach Japan gekommen, weil es hier den besten Pulverschnee gibt.» Ihm fehlte das Geld, um in Japan lange Snowboardferien zu machen. Deshalb hat Ciril Spescha einen Job als Snowboard- und Skilehrer angenommen. «Eigentlich wollte ich nur eine Saison bleiben; aber Japan fasziniert mich dermassen, dass ich den Rückflug verfallen liess.» Japan sei anders als alles, was er bisher gesehen habe. Hier werde er täglich mit Neuem, Ungewohntem und Unerwartetem konfrontiert. Das mache ihn zwar müde, sei aber eine absolut positive Herausforderung.

Snowboarden braucht keine Sprache

Anstrengend ist wahrscheinlich auch die Kommunikation. Wie unterhält sich ein Bündner in Japan? Und wie entziffert er die japanischen Schriftzeichen? In ländlichen Gebieten spreche kaum jemand Englisch, da brauche es Hände und Füsse. «Wenn ich einen Japaner treffe, der Englisch spricht, fackle ich nicht lange. Ich freunde mich an - und schon habe ich meinen persönlichen Dolmetscher.» Aber Ciril Spescha will nicht abhängig sein von anderen und lernt fleissig Japanisch (siehe Kasten). «Google



Backcountry in Kagura: Ciril Spescha sucht in der japanischen Berglandschaft nach den schönsten Tiefschneeabfahrten.

Translate kannst du vergessen.» Aber das sei alles nicht so wichtig, weil es im Snowboarden gar keine Sprache brauche: «Snowboarden ist universell und spricht für sich.» Spescha lässt sich zum Rafting- und Canyoning-Guide ausbilden, und auch dort verstehe man sich irgendwie blind. Dem Ciril kauft man das einfach ab - weil er offensichtlich ein guter Beobachter ist. So hat er auch ganz klare Antworten auf die Frage: Was unterscheidet den Japaner vom Bündner? Spescha bringt ein Beispiel: «Im Lawinenverhalten sind die Bündner am Forschen und Lernen. Der Japaner kopiert das Wissen aus dem Ausland und ist des-

halb bis 20 Jahre im Hintertreffen.» Ihm falle ausserdem auf, dass ein Japaner seinem Chef nicht widerspreche und immer ein Lächeln im Gesicht habe - immer! Japaner seien sorgenfreie Menschen, sie nähmen Dinge auf die leichte Schulter. «Dafür sind wir Bündner sprachbegabter und vertragen mehr Bier.»

Sind denn die Japaner überhaupt interessiert an der Herkunft von Ciril Spescha? Kennen Sie die Schweiz? Er erwähne meistens nicht sofort, dass er Schweizer sei. Werde er aber gefragt, seien die Reaktionen umwerfend: «Sie sagen 'oohh, wow, Chocolate, Cheese' - und bei Heidi flippen sie



Das erste Canyoning mit 20m tiefem Wasserfall.

total aus. Dann ist die Stimmung gerettet.»

Junge, kommt bald wieder

Das Visum von Ciril Spescha läuft zwar Ende November ab; aber er hofft auf eine baldige Rückkehr. In den nächsten Wochen entscheide sich, ob er im nächsten Winter nach Japan zurückkehre - als Botschafter einer Schweizer Skimarke. Das wäre sein Traum; Details darf er aber nicht verraten. Wenn das nicht klappe, ziehe er weiter durch die Welt. «Ich träume davon, einen kleinen Lastwagen zu einem gemütlichen Camper umzubauen und mit diesem zu reisen.» Im Visier habe er (mit oder ohne Camper) Norwegen,

Vergangenheitsbewältigung

«So hät min Sohn früaner usgseh», sagt mein Freund mit unüberhörbarem Stolz. Er zeigt auf das Säuglingsbild auf seinem iPad. «Jö, süss. Und da Noah isch jetzt wia alt?», frage ich nach. «Vier Mönet», erwidert er mit diesem seligen Gesichtsausdruck, den ich nur von frischgebackenen Vätern kenne. Noah schläft unbeeindruckt daneben im Kinderwagen auf dem Gartensitzplatz.



Selbstdiagnose Midlife-Crisis

eine Kolumne
von Pesche Lebrument

Sein Finger flirrt erneut über den flachen Computer. Aufblitzende Augen, mein Freund hält mir spitzbübisch ein weiteres Foto entgegen. «Das gits jo nit», schiesst es aus mir heraus. Er und ich, vor 25 Jahren. Ich mit vollem Haar. Er daneben, der hagere Kerl, der er einmal war. Triumpierend stehen wir vor unserer ehemaligen Schule. Heimlich hatten wir frühmorgens alle Eingänge mit Stahlketten verschlossen. Der Unterricht begann an diesem Tag etwas später.

«Wohär häsch das?», frage ich ungläubig. «Digitalisiert», erklärt er freudig. Zudem habe er damit begonnen, alle seine Fotos bei einem Internet-Fotodienst hochzuladen. Nun könne er seine Bilder jederzeit und überall auf der Welt abrufen. Auf dem Handy, dem Laptop, dem iPad. Ich bin fasziniert.

Zu Hause. Ich hatte es mir schon so lange vorgenommen. Heute ist der Tag, an dem

ich anfangen, meine Bilder auszumisten. Gartensitzplatz-Erlebnis sei Dank. Mein ganzes Leben liegt vor mir auf der Hard-disk. Es sind dutzende Ordner mit klingenden Namen wie «Ferien 2013», «Diverse» oder «Neuer Ordner (2)».

Es müssen weit über 20 000 Bilder sein. Die digitale Bilderflut hat meine erste Handkamera ausgelöst. Ich klicke hier und dort. Plötzlich sind sie wieder da, die vielen kleinen, schon vergessen geglaubten Geschichten.

Doch welche lösche ich? Dieses Bild ist zwar unscharf, aber auf dem anderen sehe ich entsetzlich aus. Diese Augenringe! Weshalb habe ich eigentlich so viele Sonnenuntergänge und Flugzeugflügel geknipst? Ich erhalte ein SMS. Wie versprochen hat mir mein Freund die digitalisierten Jugenderinnerungen geschickt. Und Bilder von uns auf dem Gartensitzplatz. Und von Noah. Ich speichere sie zu den 3864 anderen Bildern auf meinem Handy.

Ich beschliesse, mir zunächst einen Überblick über meinen ganzen Bilder-Fundus zu verschaffen. Ich öffne den Schrank. Der schwere Karton steht zwischen den vielen Fotoalben sowie der Schachtel mit alten Glückwunschkarten und Liebesbriefen. Im Karton stapeln sich zahlreiche Umschläge. Darin ruhen Hunderte auf Fotopapier gedruckte Erinnerungen.

Photocolor Kreuzlingen steht auf den meisten. Gibts die Firma noch?

24 Bilder finden sich in vielen Fototalben. Zudem die Bilder mit dem aufgemalten schwarzen X, die unscharfen Aufnahmen, die man nicht bezahlen musste. Ich seh mich im Wandel der Zeit, finde Fotos mit faltenfreien Versionen von mir. Wenigstens existieren keine Schwarz-Weiss-Bilder. Also nur wenige. Säuglingsbilder.

Dies alles zu sortieren, erscheint mir Herkules- wie auch Mammutaufgabe zugleich. Oder ist es gar eine Sisyphusaufgabe? Jedenfalls werde ich es mit überschlammiger mathematischer Gewissheit nie und nimmer schaffen, dies alles am heutigen Tage zu ordnen.

Ich verstae den Karton wieder im Schrank und fahre den Computer herunter. Ich starre auf meine sich reflektierende Silhouette auf dem Bildschirm. Je mehr ich knipse, desto weniger kann ich festhalten, fährt es mir durch den Kopf. Im Gegensatz zu meinem täglich erlebten Leben erscheint mir mein Fotoleben dafür wie eine einzige Party. Ich habe vorwiegend die fröhlichen Momente abgebildet, weit über 20 000-mal. Gespeichertes Glück. Ich kann mich in den schönen Augenblicken mittlerweile sogar verlieren.

Peru, Bolivien, Neuseeland, Island, Kanada - und mehr. Die Arbeit sei dabei nur Mittel zum Zweck, um länger an einem Ort zu bleiben. Ciril Spescha hat den Schweizer und den deutschen Pass und deshalb in vielen Ländern die Chance auf ein «Working-and-Holiday-Visum».

Muss sich seine Familie damit abfinden, dass sie ihren Weltenbummler nur selten sieht? «Waltensburg wird mein Backup bleiben, wo ich immer wieder gerne zurückkehre. Hier sammle ich Energie für weitere Reisen und Abenteuer. Und der Bündner Schnee ist ja auch nicht ohne.»

*In loser Folge porträtiert Angela Cadruvi, freie Mitarbeiterin des «Bündner Tagblatts», in der «Schweiz am Sonntag» Bündnerinnen und Bündner, die im Ausland wohnhaft sind.

Schweiz am Sonntag

Ausgabe Südostschweiz

Sonntagsausgabe der «Südostschweiz» (vormals «Südostschweiz am Sonntag»)

Herausgeberin

Somedia Publishing AG, Chur
Verleger: Hanspeter Lebrument
CEO: Andrea Masüger

Redaktion

Chefredaktorin: Martina Fehr
Stv. Chefredaktor: Thomas Senn
Redaktion Graubünden: Reto Fürter (Leitung), Nadia Kohler (Leiterin Online), Denise Alig, Mathias Balzer (Kultur), Hansruedi Berger, Olivier Berger, Stefan Biscum (Stv. Leiter Region), Pieder Caminada, Gion Mattias Durband, Mario Engi (Meinung), Denise Erni, Valerio Gerstlauer (Kultur), Pierina Hassler, Fadrina Hofmann, Petra Luck, Dario Morandi, Philipp Wyss (Stv. Leiter Online), Béla Zier;
Bildredaktion: Marco Hartmann (Leitung), Yanik Bürkli, Theo Gschli, Olivia Item;
Red. Mitarbeiter: Rico Kehl (Grafik);
Sport: René Weber (Leitung), Hansruedi Camenisch, Kristian Kapp, Johannes Kaufmann, Jürg Sigel;
Überregionales: Patrick Nigg (Leitung);
Leben: Astrid Hüni (Leitung);
Redaktion Glarus: Rolf Hösl (Leitung), Marco Häusler (Dienstchef), Lisa Leonardy (Dienstchefin), Sebastian Dürst, Daniel Fischli, Ruedi Gubser (Sport), Paul Hösl, Claudia Kock Marti, Marco Lüthi, Martin Meier, Fridolin Rast;
Redaktion Gaster & See: Urs Zweifel (Leitung), Roland Lieberherr (Stellvertretung), Bernhard Camenisch (Sport), Milena Caderas, Daniel Graf, Kristina Ivancic, Markus Timo Rüeegg, Urs Schneider, Sybille Speiser;
Büro Rapperswil-Jona: Pascal Büsser (Dienstchef)

Mantelredaktion

AZ Zeitungen AG, Baden
Chefredaktor: Patrik Müller
Stv. Chefredaktor: Beat Schmid
Bundeshaus: Othmar von Matt, Christof Moser;
Nachrichten: Henry Habegger, Sarah Serafini, Yannick Nock, Fabienne Riklin; Wirtschaft: Stefan Ehrbar, Niklaus Vontobel, Benjamin Weinmann;
Gesellschaft: Sacha Ercolani; Sport: François Schmid-Bechtel, Marcel Kuchta, Martin Probst, Simon Steiner, Sebastian Wendel, Rainer Sommerhalder, Michael Wehrle, Etienne Willemin, Klaus Zaugg;
Kultur: Stefan Künzli, Sabine Altorfer, Christian Berzins, Anna Kardos, Silvia Schaub, Raffael Schuppisser; Layout, Foto, Produktion: Brigitte Gschwend, Bernhard Vesco, Daniel Weissenbrunner, Chantal Speiser, Sarah Löffredo, Peter Fasler

Verlag und Inserate

Geschäftsführer: Thomas Kundert
Verbreitete Auflage (Schweiz am Sonntag gesamt) 190 176 Ex., davon verkaufte Auflage 185 862 Ex. (WEMF/SW-beglaubigt, 2015)

Reichweite

345 000 Leser (MACH-Basic 2016-1)
Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen
I.S.v. Art. 322 StGB
Südostschweiz Radio AG, Südostschweiz TV AG, Somedia Partner AG

Adressen

Redaktion: Südostschweiz, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50
E-Mail: Regionalredaktion: graubunden@suedostschweiz.ch; Redaktion Sport: sport@suedostschweiz.ch; leserreporter@suedostschweiz.ch; meingemeinde@suedostschweiz.ch
Kundenservice/Abo: Somedia, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch
Verlag: Somedia, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, E-Mail: verlag@somedia.ch
Inserate: Somedia Promotion, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Tel. 081 255 58 58, E-Mail: inserate@somedia.ch

Abopreise unter

www.suedostschweiz.ch/aboservice
Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird von der Verlagsgesellschaft nach Rücksprache mit dem Verlag gerichtlich verfolgt

© Somedia



INSERAT



Bis 28. August 2016

Sale 50%

auf eine grosse Auswahl an Markenbrillen*

*Fassungen und Sonnenbrillen. Korrekturgläser nicht inbegriffen. Nicht kumulierbar mit anderen Vergünstigungen.

VISILAB

VISILAB SWISS QUALITY LABEL

Visilab in Ihrer Region > Chur: Quader-Center, Masanserstrasse 14 • EKZ City West, Raschärenstrasse 35